

„Das will ich Ihnen sagen, gnädige Frau. Zuvörderst hat man das Holz zum Hausbau, dann den Bast, um Seile, Schnüre, wohl auch Fischneze daraus zu machen, dann die Blätter, mit denen man das Haus decken kann, ja sogar den eignen Kopf, denn man macht gute Hüte daraus, und auch Körbe; ferner hat man die Frucht, eine angenehm schmeckende Nuß, auch zum Kochen gut zu gebrauchen. In der noch jungen Nuß ist die Milch genießbar; das Öl des Kernes kann man brennen und aus der Schale Trinkgefäße machen, wenn's dran fehlt. Aus dem Stamme zieht man den Saft, den man Toddy nennt und der in frischem Zustand sehr angenehm zu trinken ist, aber zu Kopfe steigt, wenn man ihn lagern läßt. Auch bereitet man aus dem Toddy ein stark berauschendes Getränk, den Arrak. Sie sehen, gnädige Frau, kein anderer Baum liefert den Menschen so viele nützliche Dinge, denn er versorgt ihn fast mit allem, was er zum Lebensunterhalt nötig hat.“

„Davon habe ich keine Vorstellung gehabt,“ sagte Frau Seagrave, „und danke Ihnen für die Belehrung.“

„Nun möchte es aber für uns alle Zeit sein, den Tag zu beschließen,“ meinte Herr Seagrave; und nach dem gewohnten Abendgebet suchte jeder sein Lager auf.

Drittes Kapitel.

Wächlicher Gewittersturm.

Nach einigem Hin- und Herreden hatte man sich verständigt, daß Rüstig und Willy die Beschaffenheit der Insel erkunden sollten, während Herr Seagrave zum Schutze der Seinen zurückbliebe. So erhob sich denn Rüstig schon vor Sonnenaufgang von seinem Lager und weckte den jungen Herrn, wie er ihn zu nennen pflegte. Die aus Segeltuch gefertigten Rucksäcke waren bereits gepackt; in jedem steckten zwei Flaschen Wasser, mit Kokosblättern umwickelt, ein Stück Fleisch und Schiffszwieback nebst andern Dingen, deren man vielleicht be-